



BERLINISCHE GALERIE

LANDESMUSEUM FÜR MODERNE
KUNST, FOTOGRAFIE UND ARCHITEKTUR
STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS

ALTE JAKOBSTRASSE 124-128
10969 BERLIN
POSTFACH 610355 – 10926 BERLIN

FON +49 (0) 30 –789 02-600
FAX +49 (0) 30 –789 02-700
BG@BERLINISCHEGALERIE.DE

PRESSEINFORMATION

Ulrike Andres
Leitung
Kommunikation und Bildung
Tel. +49 (0)30 789 02-829
andres@berlinischegalerie.de

Kontakt:
Bureau N
Gudrun Landl
Tel. +49 (0)30 627 36102
gudrun.landl@bureau-n.de

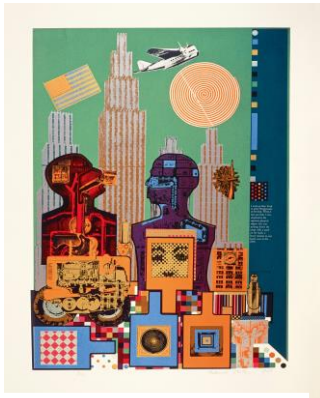
Berlin, 9. April 2018

Eduardo Paolozzi. Lots of Pictures – Lots of Fun

Rahmenprogramm

19.04., 19 Uhr Gespräch mit Michael S. Cullen

22.04., 16 Uhr Artist Talk mit Mariana Castillo Deball über Eduardo Paolozzi



Eduardo Paolozzi, As is When:
Wittgenstein in New York,
1965, © Trustees of the
Paolozzi Foundation, Licensed
by VG Bild-Kunst, Bonn 2018

Der Bildhauer und Grafiker Eduardo Paolozzi (1924–2005) ist einer der innovativsten und respektlosesten Künstler der britischen Nachkriegsmoderne. Mit seiner frühen Collagenserie, in der er bereits Ende der 1940er Jahre Bildmotive der Populärkultur verarbeitet, bahnte er der britischen Pop Art den Weg. Seine ausdrucksstarken Skulpturen und Grafiken bewegen sich an der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine. Ausgehend von einem besonderen Interesse für Wissenschaft und Technik stehen sie für seine Suche nach einer neuen Formensprache und Ikonografie der Massen- und Industriegesellschaft. Die Ausstellung schließt unmittelbar an die Eduardo Paolozzi-Ausstellung in der Whitechapel Gallery in London an. Der Fokus der Berliner Schau liegt auf Paolozzis experimentellen Werkphasen der 1940er bis 1970er Jahre und bezieht seinen prägenden Aufenthalt 1974/75 in Berlin mit ein.

Donnerstag, 19.04.2018, 19 Uhr

Gespräch mit Michael S. Cullen

Der seit 1964 in Berlin lebende US-amerikanische Historiker, Journalist, Publizist und Zeitzeuge der kulturellen Szene der 70er Jahre in Berlin, Michael S. Cullen, im Gespräch mit Dr. Thomas Köhler, Direktor der Berlinischen Galerie, und Dr. Stefanie Heckmann, Kuratorin der Ausstellung, Berlinische Galerie.

1939 in New York City geboren, studierte Michael S. Cullen Slawistik, Philosophie, Geschichte und Musik bevor er 1962 als Übersetzer und Autor für einen amerikanischen Radiosender nach Deutschland kam. Ende der 1960er Jahre gründete er in Berlin eine Kunstgalerie. 1971 schlug er den Künstler*innen Christo und Jeanne-Claude mittels einer Postkarte vor, den Reichstag zu verhüllen. Auch an der Umsetzung des Projekts, die erst 24 Jahre später gelang, war er maßgeblich beteiligt. 1995 wurde er mit dem Berliner Landesverdienstorden sowie 2003 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Die Teilnahme ist im Museumseintritt (8 Euro/ erm.5 Euro) enthalten. Einlass: 18 Uhr
Eine Anmeldung ist nicht nötig.



Sonntag, 22.04.2018, 16 Uhr

Artist Talk: Mariana Castillo Deball über Eduardo Paolozzi

Ein Gespräch zwischen Mariana Castillo Deball und Anna Heckmann, kuratorische Mitarbeiterin der Eduardo Paolozzi Ausstellung.

Seit vielen Jahren steht Mariana Castillo Deballs künstlerisches Werk mit Eduardo Paolozzi in Verbindung. Durch ein Kunstprojekt stieß sie im Jahr 2011 auf dessen Ausstellung *Lost Magic Kingdoms and Six Paper Moons from Nahuatl* (1985) und war so beeindruckt von Paolozzis experimenteller Arbeitsweise, den eingesetzten Materialien und der Art der ausgestellten Objekte, dass sie sich zu einer Reihe eigener Werke inspirieren ließ.

Mariana Castillo Deball (*1975 in Mexico City) studierte an der Universität Mexico sowie an der Jan van Eyck Academie in Maastricht. Sie ist Preisträgerin des Prix de Rome, Amsterdam (2004), des Zurich Art Price (2012) und des Preises der Nationalgalerie für Junge Kunst (2013).

Das Gespräch findet in englischer Sprache statt.

Die Teilnahme ist im Museumseintritt (8 Euro/ erm.5 Euro) enthalten.

Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Die Ausstellung *Eduardo Paolozzi. Lots of Pictures – Lots of Fun* in Berlin ist organisiert von der Whitechapel Gallery, London, in Zusammenarbeit mit der Berlinischen Galerie. Sie steht unter der Schirmherrschaft des britischen Botschafters in Deutschland, Sir Sebastian Wood.